

## Fasnachtsbeerdigung und Heringssessen



Die Geliebte des Narren ist die Fasnacht. Wenn sie stirbt, ist der Schmerz unendlich groß. Fassungslos über den Verlust hatten sich am Aschermittwoch um 19.30 Uhr im Palatinum die Geeßtreiwer zur Fasnachtsbeerdigung und zum Heringssessen eingefunden.



Nach einer kurzen Begrüßung durch den ersten Vorstand Heribert Magin wurde im Trauerzug von den schwarz gekleideten Damen und Herren des Mutterstadter Carnivalvereins die tote "nährische Zeit" in Form von Fasnachtsutensilien auf zwei Bahren in die "Trauerhalle" des Palatinums hineingetragen. Auf der Kranzschleife war zu lesen: Ruhe sanft 2004/2005. Die Kampagne, die fünfte Jahreszeit, hatte nun ihr unwiederbringliches Ende gefunden. Nur die Narren konnten es in ihrer Trauer noch nicht fassen. Selbst die starken, männlichen Narren gebärdeten sich wie tief erschütterte Klageweiber und ließen ihren Emotionen freien Lauf.

Es fiel dem Sitzungspräsidenten Norbert Herold sichtlich schwer, seine Traueransprache an die nährische Gemeinde zu richten:

"Liebe Gemeinde der Narren und Närrinnen, liebe trauernden Schwestern und Brüder, liebe weinenden Mütter und Väter, Freunde der Geeßtreiwer, liebe Mitbürger aus Mutterstadt und die wo ausse rum wohne... Ihr seid voller Trauer, denn heute feiern wir ein tränenfeuchtes Fest,...". Er erinnerte als Trauerredner an die zurückliegende, kurzweilige, aber gelungene Kampagne mit internen Ordensfesten, den Höhepunkten von Geeßsitzung und Kindermaskenball im Palatinum und Fasnachtsumzug. Er bedankte sich bei allen Mitwirkenden, der Aufbau-truppe für die Bühne und Umzugswagen, den Finanzministern,

dem Vorstand, der Ordensministerin, der Garde und ihren Trainern, sowie bei allen, die sie unterstützen.

Mit Freuden verkündete Herold noch das Motto der Kampagne 2005/2006: "Gemeckert wird doch überall - Bei uns do bleibt die Geeß im Stall".

Zum Abschluss des Trauerrituals erfolgte dann mit den Worten: "Öffnet eure Herzen und Geldbörse..." noch die "Geldbeutelwäsche". Aktive Fasnachter und Gäste bildeten eine Schlange und jeder hielt bereitwillig seinen Geldbeutel zur Inspektion und Wäsche dem Präsidenten hin. Dieser durchsuchte gewissenhaft jeden Beutel und wusch ihn mit einer großen Bürste. Das somit gewonnene Geld wird der Kinder- und Jugendarbeit zu gute kommen. Nach der Trauerfeier versammelten sich alle Narren zum Leichenschmaus in Form des traditionellen Heringssessens. Anschließend verkauften die Mädchen der Garde Kuchen. Der Erlös ist für die Garde bestimmt. Zur musikalischen Untermalung spielte der Ehrensensator Karl Franz Lieder wie "Horch was kommt von draußen rein" auf dem Keyboard.

(Amtsblattbericht vom 17.02.2005)

(Text: Hauk, Bilder: Deffner)